

Hildesheim, den 26.10.2017

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

mein Name ist Nathalie Heintl und ich studiere „Bildungswissenschaften in den Gesundheitsfachberufen“ an der Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst (HAWK) in Hildesheim. Ich werde mich im Rahmen meiner Bachelorarbeit mit folgendem Thema befassen: *„Entwicklung eines Teilkonzepts bezüglich der Ausbildungsorganisation zur Inklusion von Migrant/inn/en mit sprachlichem Förderbedarf in die Ergotherapie-Ausbildung an deutschen Berufsfachschulen“*.

Hierbei möchte ich mit Bezug auf Ihre Erfahrungen neue Ideen entwickeln. Deshalb bitte ich Sie um Unterstützung durch die Schilderungen Ihrer Erfahrungen, sofern Sie solche bereits bei der Inklusion von Migrant/inn/en mit jenem Förderbedarf gemacht haben.

Deutschland versteht sich laut Pressemitteilung der Bundesregierung vom 04.07.2014 als Einwanderungsgesellschaft. Dadurch, dass der Anteil an Menschen mit Migrationshintergrund in den letzten Jahren gestiegen ist, ist damit zu rechnen, dass diese sich auch vermehrt an Ergotherapieschulen bewerben. Zudem ist davon auszugehen, dass anderssprachlich und kulturell geprägte Ergotherapeut/inn/en eine Bereicherung für die Arbeit mit dem nicht deutschsprachigen Klientel darstellen.

Das Ergotherapeutengesetz (ErgThG) gibt in §2 vor, dass eine Erlaubnis zur Führung der Berufsbezeichnung ausgestellt wird, wenn die Person unter anderem über die benötigten Kenntnisse der deutschen Sprache zur Ausführung des Berufes verfügt. Genauere Definitionen zu den sprachlichen Mindestanforderungen gibt es jedoch nicht.

Die ergotherapeutische Ausbildung hat einen hohen theoretischen Anspruch. Deshalb ist anzunehmen, dass jene Schüler/innen zusätzliche Unterstützung seitens der Schule zur Überwindung der sprachlichen Differenzen benötigen, um die Ausbildung erfolgreich zu absolvieren.

Laut WFOT Positionspapier (2008) ist „... das Recht auf Bildung für alle von höchster Bedeutung und nicht verhandelbar (...). Die Ergotherapie ist ein Beruf, der bestrebt ist, Menschen ihr Potential erkennen zu lassen, Lebenssinn zu entwickeln und der für Entwicklung der Fähigkeiten eintritt.“

Dieser Standpunkt sollte nicht nur für die ergotherapeutische Arbeit am Klientel, sondern auch für die Ausbildung zukünftiger Therapeut/inn/en gelten.

Bitte unterstützen Sie mich und beantworten Sie den angehängten Fragebogen bis zum **20.11.2017**. Diesen können Sie im beschreibbaren PDF-Format direkt ausfüllen oder das PDF-Dokument ausdrucken und handschriftlich beantworten um es anschließend einzuscannen. Senden Sie den ausgefüllten Fragebogen an: nathalie.heintl@hawk-hhg.de. Für Rückfragen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

Alle Angaben von Ihnen werden nur in anonymisierter Form gespeichert und ausgewertet. Sämtliche Daten werden nur innerhalb meiner Bachelorarbeit an der HAWK Hildesheim verwendet. Eine weitere Nutzung der Daten sowie der Einblick Dritter wird ausgeschlossen. Ihre Daten werden spätestens nach Abgabe der Bachelorarbeit am 14.02.2018 vernichtet. Mit dem Zusenden des ausgefüllten Fragebogens stimmen Sie der anonymisierten Verwendung Ihrer Daten zu.

Vielen Dank!
Mit freundlichen Grüßen

Nathalie Heintl, Ergotherapeutin